

Teltower Kreisblatt.

№ 49.

12. Jahrg.



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Bestellungen nehmen sämtliche Königl.
Post-Anstalten an.
Abonnementspreis: pro Quartal 10½ Egr.
Insertionsgebühr: pro 3gepaltene Petitzeile
oder deren Raum 1 Egr.

Agenturen:

Trebbin: Agent Habich.
Cöpenick: Rathmann Kiese.
Bossen: Kaufmann Ph. Müller.
Mittenwalde: Buchbindermeister Schäfer.
Königs-Wusterhausen: Kaufmann Waldemar Happe.
Berlin: Annoncen-Bureau v. Robert Grosse, Köniastr. 34

A m t l i c h e s.

Nach Kreistagsbeschluss vom 1 August 1863 sind

— fünf Thaler —

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleenbäumen der öffentlichen Wege des Kreises
geschehenen Baumfrevel dergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters danach
erfolgen kann. Teltow den 5. August 1863. Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Im ersten Semester 1867 sind 40 Thlr Prämien für Baumfrevel-Anzeigen aus der Kreiskasse gezahlt.
Teltow, den 3. October 1867. Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Potsdam, den 23. November 1867

In Groß-Neudorf im Kreise Saver ist am 3. August d. J. eine anscheinend taubstumme und blödsin-
nige Frauensperson aufgegriffen worden, über deren Heimath, persönliche Verhältnisse oder früheren Aufenthalts-
Ort von ihr selbst durchaus nichts hat ermittelt werden können da sie des Schreibens unkundig zu sein scheint
und auch alle übrigen möglichen Versuche, sich mit ihr zu verständigen, erfolglos geblieben sind. Sie macht aller-
dings mit den Fingern Zeichen, die indeß von der gewöhnlichen Zeichensprache gänzlich abweichen und deshalb
unverständlich sind.

Die Person steht dem Ansehen nach im Alter von 40—50 Jahren, ist von mittlerer Größe, schlank und
bager, hat eine gelbe, fast braune Gesichtsfarbe, dichte, schwarze, ungeordnet herabhängende Haare, braune Augen,
eine starke an der Spitze geröthete Nase, schadhafte, aber weiße, lange Zähne, einen langen Hals mit starkem
Kropf und eine niedrige Stirn, und war nur mit Lumpen bekleidet.

Die über die Ortsangehörigkeit der gedachten Frauensperson von der Königlichen Regierung zu Siegenitz
durch Vermittelung der Landraths-Ämter, sowie von der Königlichen Regierung zu Breslau angestellten Nach-
forschungen und bezüglich öffentlichen Bekanntmachungen sind bisher ohne jeden Erfolg geblieben.

Behufs Feststellung der Heimathsverhältnisse der qu. Person sind deshalb auch in dem diesseitigen Be-
zirke höherer Anordnung zu Folge geeignete Ermittlungen anzustellen.

Die Herren Landräthe haben hiernach das Erforderliche zu verfügen und ein etwaiges Ergebnis unver-
züglich zur Anzeige zu bringen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. v. Calpmedell.

An sämtliche Herren Landräthe. L. 1922/11.

Vorstehende Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss
und erlaube ich, mir etwaige zur Feststellung der Heimaths- u. Verhältnisse der in Rede stehenden Person die-
nende Thatsachen mittheilen zu wollen.

Teltow, den 29. November 1867

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Büdner Johann Leopold August Brandt zu Deutsch-Wilmersdorf ist in Stelle des Martin Mehlig
zum Nachwächter daselbst bestellt worden.

Berlin, den 22. November 1867

Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenthor.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Orts-Vorstände und Gensd'armen des diesseitigen Verwaltungs-Bezirks werden hiermit ersucht, die
zweite diesjährige Spritzenprobe abzuhalten, und über den Befund bis zum 15. Dezember cr. Bericht zu erstatten.

Berlin, den 27. November 1867.

Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenthor.

Öffentliches.

— Das Reglement über die Bekleidung der Truppen im Frieden vom Jahre 1855 hat in der Zeit so wesentliche Modificationen erlitten, daß dasselbe für das Bekleidungs-Wesen der Truppen nicht mehr die genügende Grundlage bietet. Es ist deshalb eine Umarbeitung dieses Reglements in Angriff genommen worden.

— Dem Vernehmen nach finden an maßgebender Stelle gegenwärtig eingehende Erörterungen über die Einführung allgemeiner Uniformen für die Verwaltungs-Beamten des Norddeutschen Bundes statt; wie verlautet, werden die bisherigen preussischen Uniformen mit einzelnen Abänderungen für die betreffenden Verwaltungen in Aussicht genommen und die verschiedenen Bundesländer durch die Landesfarben in den Rangabzeichen repräsentirt werden. (Sp. 37.)

— Vom Bundeskanzleramte werden gegenwärtig Erörterungen angestellt, in wie weit bei den verschiedenen Zollvereins-Regierungen eine Geneigtheit besteht, den Stempel für Spielkarten und Kalender eben so wie die Steuer auf Salz gleichmäßig festzusetzen und den ungehinderten Vertrieb derselben im Zollverein zu ermöglichen.

— Ende 1864 bestanden in Preußen 25,120 öffentliche Elementarschulen mit 38,053 Klassen, 34,809 Lehrern und 2016 Lehrerinnen, zusammen 36,813 Lehrkräften und zwar:

In den Städten:				
Schulen mit Klassen	Lehrern	Lehrerinnen	zusammen	Lehrkräften
1,923 evang.	7,960	7,414	386	7,800
1,016 kath.	2,992	2,139	822	2,961
210 jüd.	331	326	4	330
Auf dem Lande:				
Schulen mit Klassen	Lehrern	Lehrerinnen	zusammen	Lehrkräften
14,733 evang.	17,378	16,391	77	16,468
7,188 kath.	9,342	8,483	727	9,210
50 jüd.	50	50		

Zum Ganzen:
 in den Städten: 3149 Schulen mit 11,283 Klassen, 9879 Lehrern und 1212 Lehrerinnen, zus. 11,091 Lehrkräften,
 auf dem Lande: 21,971 Schulen mit 26,770 Klassen, 24,924 Lehrern und 408 Lehrerinnen zusammen 25,728 Lehrkräften.

Es besuchten die Schule

	a) öffentliche Elementarschulen:		
	in den Städten:	auf dem Lande:	im ganzen Staat:
evangelische Kinder	531,022	1,281,614	1,812,636
katholische	246,887	839,458	1,086,345
jüdische	26,816	6,872	33,688
dissident.	2,197	3,813	6,010
	<u>806,922</u>	<u>2,131,757</u>	<u>2,938,679</u>
b) concessionierte Privatschulen:			
evangelische Kinder	57,824	6,181	4,005
katholische	14,104	6,160	20,264
jüdische	3,430	365	3,795
	<u>75,358</u>	<u>12,706</u>	<u>88,064</u>
c) Elementarschulen überhaupt			
evangelische Kinder	588,846	1,287,795	1,876,641
katholische	260,991	846,618	1,106,609
jüdische	30,246	7,237	37,483
dissident.	2,197	3,813	6,010
	<u>882,280</u>	<u>2,144,463</u>	<u>3,026,743</u>

— Wie die „N. V. Z.“ hört, soll das Schuldotations-Gesetz in jedem Falle noch in dieser Session zur Vorlage kommen.

— Bei der Verwendung der zur Verbesserung der Gehälter der Elementarlehrer ausgesetzten und auf die einzelnen Provinzen vertheilten Staats-Beihilfe von 165,000 Thlr. hat es sich aus Neue herausgestellt, daß es in verschiedenen Landestheilen an Lehrern fehlt, viele Schulstellen durch Präparanden verwaltet werden müssen und auch diese nicht ausreichen. „Diesem Mangel an Lehrern kann, wie eine Regierungsbehörde selbst öffentlich anerkennt, nur mit durchgreifenden Maßregeln zur Verbesserung der Lehrergehälter entgegengetreten werden.“

— Die Kron-Fideicommissgüter Bornstädt — Lindstädt nebst dem Vorwerk Gallin bei Potsdam sind von Sr. Majestät dem König in diesem Herbst mit allen Rechten an S. K. H. den Kronprinzen überwiesen worden. Es handelt sich, wie die „N. V. Z.“ meldet, darum, darzuthun, daß ein an sich karglicher märkischer Boden bei leidlichen Wiesenverhältnissen durch Fleiß, Intelligenz und Ausdauer zu höherer Cultur und gutem Ertrage gebracht werden kann. Der Kronprinz hat selbst die Leitung der Gutsverwaltung übernommen, die Milchwirtschaft steht unter der besonderen Aufsicht der Kronprinzessin.

— Den Staatsbeamten in den alten Landestheilen bringt der Haushalts-Entwurf für das Jahr 1866 ein recht angenehmes Neujahrsgeheim: die Pensionsbeiträge werden vom künftigen Jahre an nicht mehr erhoben, sondern auf die Staats-Ausgaben übernommen. Es ist dies eine Ausgleichung der alten mit den neuen Provinzen indem von den neuen Provinzen überhaupt keine Pensionsbeiträge gezahlt worden sind. (Sp. 3.)

— Die Auswechslung der Ratificationen der am vorigen Sonnabend unterzeichneten Postverträge soll, wie die „Sp. 3.“ meldet, in Berlin stattfinden. Für den Norddeutschen Bund erfolgt die Ratification durch dessen Präsidium. In Betreff der Freimarken ist in den Verträgen stipulirt: daß die Post-Anstalten nach näherer Anordnung der einzelnen Postverwaltungen Freimarken zur Frankirung der Postsendungen für das Publikum bereit zu halten haben. Der Entschliebung der einzelnen Postverwaltungen bleibt es überlassen, den Post-Anstalten zu gestatten, auch den Verkauf von Franco-Couvert aufzutragen, und außer dem durch den Franco-Stempel bezeichneten Werthbetrage eine den Herstellungskosten der Couverts entsprechende Entschädigung zu erheben.

— In Oesterreich ist die bis jetzt daseibst noch bestandene Kettenstrafe abgeschafft worden.

— Der Prozeß gegen Garibaldi wird trotz der Abreise desselben nach Caprera seinen Fortgang nehmen. Man glaubt jedoch, daß die königliche Amnestie in Kurzem gegen den General ausgesprochen werden wird.

— Der Papst hat einen vom Minister-Conseil vorgeschlagenen Erlass sanctionirt, wodurch die unverzügliche Entlassung aller Beamten in den römischen Staaten, welche irgend eine feindliche Handlung gegen die päpstliche Regierung während der Besetzung durch italienische Truppen oder Garibaldianer verübt haben, verfügt wird.

— Nach dem Giornale di Roma zeigen sich zahlreiche Garibaldianer von Neuem in der Nähe der Grenze; dieselben sind dem Anscheine nach ohne Waffen, haben aber bereits wieder Angriffe auf die seitige Ortschaften ausgeführt.

Unterhaltendes.

Die Bürger zu Wien.

(Fortsetzung.)

„Ist heute denn Allen ein Splitter vom Granio ins Gehirn gefahren und delirirt Alles in diesem Hause?“ fragte Glaschner, der seine Kraft und Zunge wieder gewonnen. „Wer erkühnt sich, mich zu meistern? Halt still! Kann ich nicht sitzen und trinken, wo mirs beliebt und nicht beliebt? — Eine schöne Ehrlichkeit der Ihr Euer Rabenlied singt! Mag der polnische Landstreicher seine schmutzigen Stiefeln hinsetzen, wohin er will, meinen Estrich sollen seine Schuhnägel nicht verderben. Heut noch ist der Schleicher da gewesen hinter des Vaters Rücken, und hat sich füttern lassen an meinem Tisch, hat gedahlt und sich geberzt mit meinem Kinde, Halt still! und das leid ich nicht, und wärs nicht Kriegszeit, und trüge der Schultzeiß nicht statt der Schreibfeder die Kugelbüchse, heute noch klagte ich, und der Mädchenverführer müßte mir in den Thurm.“ —

Die Umstehenden warfen scharfe Blicke auf den Verklagten, und auch Samprechts Gesicht verzog sich zu unwilligem Ernst. Kollischüßly hatte ohne eine Miene zu verziehen, dem langen Wortstreite zugehört und nur zuweilen seinen Schnauzbart mit beiden Händen am weißzahnigen Munde herunter gestrichen; doch seinen schwarzen, funkelnden Augen sah man die innere Bewegung an, welche mehr von Schmerz als Zorn, mehr von Wehmuth als Groll erweckt zu sein schien. Jetzt blickte er frei und gutmüthig auf die, welche sich zu dem Tischchen gedrängt, stand auf, machte seine schlanke Figur rechte gerade und sprach in die auf einmal entstandene Stille hinein: „Werthe Freunde und Kampfgefährten! Ich bin ein freigeborner Warichauer und Niemandem eigen oder gehörig. Solche böse Worte schlagen darum an Herz und Ehre, denn nur der leib-eigene Knecht ist ihrer gewöhnt und ihn wunden sie nicht. Wäre der harte Mann da mir gegenüber, ein Mann des Schwertes, so wäre der Handel freilich verdrießlich. Aber seine Knochenjäge und mein frummer Carras müßten sich gar curios mit einander kreuzen, dazu ehre ich einen grauen Bart, wie mir's von früh auf gelehrt, und zuletzt ist er des trefflichsten Mägdleins Vater, und ich würde mich lieber in den Feuerstund einer fliegenden Flattermine stürzen, als dem engelgleichen Geschöpf eine böse Stunde machen durch die strenge Rechenschaft, die Mannes-Ehre von dem Beleidiger zu fordern hätte. Sprechen von meiner Verbuna, die ihm ein Gräuel ist, die Mägde am Brunnen, so ist das seine eigene Schuld; sein wilder Eifer allein hat mein tiefstes Geheimniß zur Schau gestellt; beschuldigt er mich aber, ich hätte, nachdem er mir die Tochter versagt, heimlich gedahlt mit seiner Tochter, so schwör' ich bei den Leiden des Gekreuzigten, daß solchem nicht so ist, daß ich ehrlich gemieden habe sein Haus und kein Liebeszeichen unter Vatersfluch verlangt von der, die mir einst eine ewige Truce gelobt. Liebe läßt sich nicht ablegen wie ein Feierkleid, Licht und Luft ist freie Gottesgabe, und einen Gramesblick aus der Ferne zu Trost und

Stärkung werdet Ihr nicht zu meinen Sünden rechnen.“ — „Bravo!“ riefen mehrere Stimmen. Der alte Chirurg aber sprach ungeduldig: „Halt still! Er lügt, denn heute Morgen noch“ —

„Sind die blanken, gelben Becken über Eurer Thür zu Lug und Trug ausgehängt?“ fiel der Pole mit finstern Blicken ihm ins Wort. „Sind sie nicht für Jedermann, der Eurer edlen Kunst bedarf? Der Luftsprung lag in allen meinen Gebeinen, todtesmatt froch ich an den Hauswänden hin, und diese Hand brannte wie Höllefeuer und meine Pflicht gebot mir, sie der Stadt zu erhalten. Kein Geschenk habe ich von der Jungfrau genommen selbst den köstlichen Ring nicht, den sie mir einst geboten; nur diese blaue Flasche drängte die Herzige mir heute auf, mit Wundbalsam gefüllt, und aus ihr will ich meinen letzten Trunk thun wenn's zum Sterben geht. Daß ich heut' ihre Lippen nicht berührt habe, was einem heißblütigen Liebhaber wohl zu verzeihen gewesen, versichere ich zuletzt noch, mag es auch Manchem hier im Saale ungläublich scheinen, so wahr ich ein Mann bin, der Pulver roch und Blut sah. Und jetzt, gestrenger Herr Glaschner, gebt Euch zufrieden; nur wenn ich ein Altbürger der Kaiserstadt geworden und goldene Prunkketten am Halse trüge, soll ich Euer Tochtermann werden? Gut, ich acceptire den Spruch, obgleich das eben so unmöglich scheint, als daß ich noch einmal geboren werden könnte. Mein Wort ist zu Ende, und ich werde jetzt allen Euren bitteren Reden still halten,“ — er lächelte dabei gutmüthig — „und denken, ich läge im Spital und Eure heilenden Messer schnitten in meinen Gliedmaßen; Ihr habt es ja mit dem Himmel auszumachen, wenn Eure beste Tochter vor Euren Augen sich verzehrt im Grame treuer Neigung, und Ihr vielleicht zu spät und vergebens in Euren Medicinkasten nach einem Mittel sucht, das gute, tugendsame Kind Euch zu erhalten.“ —

Er setzte sich und neigte den Kopf und schaute in sein Deckelglas.

„Faserei, Polnisch Gewäsch!“ murmelte der Alte, obgleich er sich getroffen fühlte, doch eine neue Scene gab der Stimmung der verstummten Gäste abermals eine andere Richtung. Ein silberner Ritterhelm zeigte sich in der Thür des Zimmers und man erkannte in dem Eintretenden den allbeliebten jungen Grafen Guido von Starhemberg, den Neffen des gewaltigen Kommandanten, und Jedermann machte dem vornehmen Besuche Platz.

„Ei, so lustige Gesellschaft hier?“ sprach freundlich der blühende, junge Kriegsheld. „Die Kunde wird dem Ohm Freude machen, denn so lange dem Wiener sein Gebratenes schmeckt, ist nicht Furcht und Sorge in ihm, und diese wären die gefährlichsten Bundesgenossen des ungläubigen Großveziers.“ —

„Gnaden taxiren uns wie der beste Mäzler,“ erwiederte der lange Hirneiß, indem er militärisch salutirend vortrat. „Graf Rüdiger hat gesorgt, daß Wein und Rostbraten nur weniges theurer geworden, als in schöner Friedenszeit; und da wir heute aus Gnaden eigenem Munde gehört, daß binnen einer Woche das Ding sich enden müsse zu gut oder schlimm, so schman-

sen wir darauf los; wird's zum Schlimmen, so lassen wir dem häßlichen Moslein leere Schüsseln, wird's zum Guten, so bringt uns der gnädigste Kaiser in eigener Person wiederum Vorrath herein." — Graf Guido nickte mit dem Kopfe, der alte Flaschner aber hatte sich vorgedrängt und fragte mit tiefem Bückling, ob vielleicht die Excellenz ihn beschiedt, da man von einer Vermundung gesprochen, die den hohen Herrn getroffen.

"Nichts davon! Nicht Euch sucht man! Der Graf ist wohl auf und sitzt dem Riezrath vor in dieser Stunde!" stieß Guido mit sichtlichem Unwillen hervor, da er rundum stüßige Gesichter erblickte. "Ich suche einen ganz anderen Mann, suchte ihn in allen Spitälern, und wurde hierher gewiesen als zu seinem Quartier. Mein Mann soll von Geburt ein Pole sein, jetzt aber stehen in dem Milizregiment des Oberstwachmeisters Schütz, und Georg Koltshützky ist sein Name." —

"Koltshützky? Koltshützky?" flüsterte es wie ein Pelotonfeuer durch die Gesellschaft.

"Hier! Euer Gnaden!" rief jedoch aus seinem Winkel der Pole und legte die Hand an die Stirn.

"Ja, Du bist es, den ich verlange!" antwortete lebhaft der Graf. "Sind Deine Glieder ganz und darfst Du einen Nachweg mit mir unternehmen?" —

"Seele und Leib zu Befehl!" jagte der Befragte mit volltönender Stimme.

"So komm mit mir ohne Zögerung," erwiderte Guido mit sichtlicher Freude. "Graf Rüdiger will Dich sehen von Auge zu Auge, und fordert Dich zu seinem Palais, wenn es dem Lustspringer nicht ganz unmöglich."

Mit glühendem Auge verbeugte sich der Pole, und beeilte sich, sein Aermelkleid, seine rothe Mütze und seinen Sarras zu nehmen, unterdeß der Graf sich herablassend mit dem Nächsten unterhielt und den daragebotenen Willkommensstrunk nicht verschmähte. Als Beide dann mit einander den Saal verlassen hatten, setzte sich der alte Flaschner mit Geräusch nieder und führte, seinen Ingrimm zu verhehlen, das Glas an die Lippen; der alte Lamprecht aber schlug vor sich auf den Tisch und sprach mit fröhlichem Gesicht: "Was sagt Ihr jetzt, Gevattersmann? Wem dankt mein Haus den vornehmen Besuch, der noch nie meine Schwelle beehrt? Gehen solcher Art Leute Laudstreichern und Bettelbuben nach, und beschicken sie bei Nacht, ja suchen nach ihnen in höchst eigener gnädiger Person? Rapsen und Spundloch! Mir ahnen seltsame Dinge, und Ihr könnet nur auf eine Abbitte studiren, die Kopf und Füße hat; aber freilich ist der Georg so ein Lamm von Gemüth wie sein Bart einem Bärenbarte ähnlich, und würde Euch sicherlich so gar das Buhwort erlassen. —"

Im Starhembergischen Palais fand sich zwar auch in dieser Nacht noch Lebendigkeit und rege Gesellschaft, aber sie war von ganz anderer Art und stand im strengsten Gegensatz mit der eben beschriebenen. Zwei heniende Knaben von etwa fünfzehn Jahren trieb der dürre Stockknecht mit Stricken zusammen gekoppelt aus der Pforte vor sich her, wie der Messgerknecht ungeberdige Schöpfe vor sich her peitschet. Zwischen vier Musketieren wandte ein todtesbleicher Soldat die breite Hauptsteige herunter,

und die Hand- und Fußschelle, die ihn als Verbrecher kund that, flirrte schauerlich gleich einem wimmernden Todtenglöcklein.

Drinnen im Hauptzimmer saß der Graf Rüdiger bequem gestreckt im Polsterfessel sein Haupt umgab eine schmale Leinenbinde, denn ein abgesprungener Stein splitter von einem Wachtthause das eine Bombe zertrümmerte, hatte ihn am Kopfe verletzt. Neben ihm am Tisch hatten ihre Plätze der Feldzeugmeister Caylies, der Landmarichall Molast, der alte Cornelius von Numlingen und der Freiherr Kielmannsegge, und vor der Tafel stand ein junger Officier ohne Degen, Schärpe und Hut, blaß und mit gesenkten Augen.

"Es bleibt beim Spruch," sprach der Graf mit strengem Tone, "die Löwel-Bastei ist in des Feindes Besitz durch Eure Schuld; warum schließt Ihr, statt zu wachen wie der fluge Kranich, und hörtet nicht, wie die Christenfeinde sich eingruben? Bis zum Tagesanbruch habt Ihr die Wahl, hinauszufallen mit vier und zwanzig Mann und das Werk zu nehmen, oder auf dem Sandhaufen von dem Blei der Büchschützen Eure Strafe zu empfangen. Ich meine, für einen Soldaten ist solch Urtheil ein gelindes und willkommenes, denn fehltet Ihr aus Leichtsinne, so bietet dem Neuzigen sich die Gelegenheit, seinen Ehrenmadel wieder zu verlöschen durch eine Soldatenthat fehltet Ihr aus Feigheit und Vorsatz, so ist der Tod verdient und gerecht." —

Ein Adjutant führte auf einen Wink des ersten Richters den Verurtheilten aus dem Zimmer. "Die Last wird erdrückend für Euch, Kommandant;" jagte besorgt Graf Molast, als er bemerkte, wie sich der alte Held an die Stirn faßte und sein Haupt gegen die Polster senkte. "Ihr solltet auf Eurem Bett in erquicklicher Einsamkeit der Ruhe pflegen, denn Eure erste Pflicht ist, Euch der Stadt und dem Kaiserhause zu erhalten. Acht Stunden im Kampfgewühl, und jetzt diese traurigen Geschäfte; eine Riesennatur müßte erliegen. —"

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

— Teltow. — In der am 25. November stattgehabten Stadtverordneten-Versammlung wurde unter anderen Beschlüssen einstimmig auch der gefaßt, das Gehalt der Lehrer hieselbst von Neujahr 1868 ab auf den von der Kal. Regierung festgesetzten Satz zu erhöhen. Es ist dies um so erfreulicher da die diesseitige Commune nur arm ist, trotzdem aber in Anbetracht der geringen Lehrergehälter von der freigestellten Befugniß, das Gehalt nach und nach in 3 Jahren auf die vorgeschriebenen Sätze zu bringen, keinen Gebrauch gemacht hat. Möge dies in anderen Orten Nachahmung finden. — Bei der am 28. November stattgefundenen Wahl für die nach der Städte Ordnung auscheidenden Stadtverordneten wurden die Herren Wieprecht Vickenbach Bethge und Nierenz wieder gewählt.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconva-
lescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolate; über-
trifft doch eine Tasse guter Chocolate bei weitem die beste Bouillon
am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billi-
ger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare
Statt, daß eine garantiert reine Qualität zur Seltenheit geworden
ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu
werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik von Franz Stollwerck**
in Köln a. Rh., welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt,
auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qua-
lität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt
wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender als die ertheilte
die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen
fällt! Die Fabrik verdankt dem Princip: nur durchaus reine

Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jeder
größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kunden
mit diesem Producte zu versehen.

Kirchliche Nachrichten.

**Aufgeborene, Geborene, Getaufte und Gestorbene in
Teltow.**

Geb. dem Arbeiter Lehmann e. T.

Gest. 1) der Invalide Johann Ludwig Mahlow, 73 J.
M. 19 J. alt. — 2) der Schuhmachermeister Johann Friedrich
Kansch, 70 J. 3 M. 25 J. alt.

Öffentliche Anzeigen.

**Schulden halber nothwendiger
Verkauf.**

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission
zu Jossen, 14. Mai 1867.**

Das zu Nächst-Neuendorf belegene, im
Hypothekenbuche von diesem Dorfe Vol. II.
Nr. 50. pagina 1 verzeichnete, dem Böttcher-
meister Wilhelm Henkel gehörige Grund-
stück, abgeschätzt laut der nebst Hypotheken-
schein in unserem Bureau einzusehenden Taxe
auf 5112 Thlr. soll

**am 17. Dezember 1867 Vor-
mittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,
haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-
Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

**Am Sonnabend den 14. De-
zember cr., von Vormittags
10 Uhr ab,** sollen im Schmidt'schen

Gasthose hieselbst folgende Bau- und Nutz-
hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Aus Belauf Scaby, Fagen 1, ca.
160 Stück Kleinbauholz.

2) Aus Belauf Tannenreich, Fagen
52, ca. 460 Stücke Klein-, Mittel- und Start-
Bauholz, Pappstämme, Rahmnie und und 2 1/2
Klafter Böttcher-Nußholz II. Classe.

3) Aus Belauf Krummeluch, Fagen
120, 360 Stücke Mittel- und Extrastark-Bau-
holz, Rahmnie, Rundlatten, Spaltlatten, Rück-
stangen und 9 1/2 Klafter Böttcher-Nußholz
I. und II. Classe.

4) Aus Belauf Triebich, Fagen 55, ca.
200 Stücke Klein- und Mittel-Bauholz und
Spaltlatten.

5) Aus der Totalität des Belaufes
Burig und Triebich, zusammen 36 Stücke.

Außer den im Termin bekannt zu machen-
den Bedingungen wird bemerkt, daß Kauf-
summen bis 50 Thlr. bar, bei Kaufsummen
über 50 Thlr. 1/5 derselben als Anzahl an
den im Termin anwesenden Forstkassieren-
danten gezahlt werden müssen.

Friedersdorf, den 29. November 1867.

Der Oberförster.

Esber.

Stiefersamen kauft A. Wuscho-
vius in Nowaweg.

Die Herren Producenten werden benach-
richtigt, daß das hiesige Magazin = **Roq-
gen, Safer, Heu und Stroh** =
innerhalb der hiesigen marktgängigen Preise,
gegen Baarzahlung, Zug um Zug, ankauft.

Potsdam, den 23. November 1867.

Königliches Proviant Amt.

Vor dem Nachower Thor zu Teltow
sollen am Dienstag den 10. Dezember
Nachmittags 2 Uhr 5 Stück große, starke
Schwarzpappeln und 3 Weiden öffentlich an
den Meistbietenden gegen sofortige baare Zah-
lung verkauft werden. Die Bedingungen wer-
den im Termin bekannt gemacht werden.

Teltow.

Der Magistrat.

Berlin, den 29. November 1867

Bekanntmachung.

Die an der Berlin-Meinickendorfer Chaussee
belegene **Chausseegeldhebestelle zu
Meinickendorf** soll auf die Zeit vom
2. April 1868 bis 2. April 1871, also auf
drei Jahre, anderweitig verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitationstermin auf
**den 11. Dezember d. J. Vor-
mittags 11 Uhr**

im Berliner Rathhause, Lindenstraße Nr. 1,
Zimmer Nr. 45. vor dem Herrn Stadtver-
ordneten Amtmann Seidel angelegt, wozu
Pachtlustige eingeladen werden.

Die hierbei zum Grunde gelegten Bedin-
gungen sind in unserer Registratur einzusehen
und bleiben die beiden Meistbietenden aus-
denen wir uns die Wahl des Pächters vorbe-
halten, bis nach erfolgtem Zuschlage an ihr
Gebot gebunden.

Die Forst- und Deconomie-Deputation
des Magistrats.

Torf-Verkauf

Auf dem Gute **Dabendorf** bei Jossen,
dicht an der Chaussee, steht schwerer, trockener
Torf, in beliebiger Quantität, zu angemessen-
nen Preisen zum Verkauf.

Zum ersten April 1868 werden auf dem
Dominio **Düppel** 2 junge, kräftige ver-
heirathete **Tagelöhner** gesucht. Näheres
daselbst.

Apfelwein,

Berlin.

14 Fl. für 1 Thlr. den Anker v. 30 Ort. 2 1/2 Thlr.;
Borsdorfer, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Anker
3 1/2 Thlr. excl. Fl. und Gebinde. (Wiederverkäufern
Nasatt).

F. A. Wald, Mohrenstr. 37a.

Tagelöhner Gesuch.

Auf dem Amte **Koßig** bei Kö-
nigs-Wusterhausen werden zum 1.
April 2 ordentliche Tagelöhnerfa-
milien gesucht. Näheres auf dem
Amte.

Keeller Heirathsgesuch.

Für eine vermögende Dame in den zwanzig-
ziger Jahren von angenehmen Aeußern wird
eine geeignete Parthie gewünscht. Discretion
erfordert. Näheres unter Adresse R. V. 2.
poste restante Berlin.

Ein kleiner, weißer Pudel hat sich im
Schulzen Amte zu Mariendorf angefangen,
wobei ihm der Eigenthümer gegen Erstat-
tung der Kosten abholen kann.

Auf dem Dominium **Kangsdorf** sind
mehrere Morgen **Elbweiden** kandelweis zu
verkaufen.

Die heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblickl. unfehlbar die berühmten

**Tooth-Ache-
Drops.**



Verkauf in Originalgläsern
à 5 Egr. in Teltow bei
Wilh. Secht und in Königs-
Wusterhausen bei **C. Kandler.**

Wusterhausen bei C. Kandler.

**Meister- und Gesellen-
Prüfungs Beugnisse**

sind jetzt wieder vorräthig und können
bezogen werden von **W. Secht.**

Mehrere Bürger-Frauen können nicht un-
terlassen, unserer Polizei-Verwaltung, Herrn
Bürgermeister Dunkel, den besten Dank zu
sagen für die gesehliche Ordnung, daß unsere
Männer pünktlich Abends 10 Uhr die Schank-
lokale meiden müssen, wo sie sonst die Nächte
hindurch zubrachten.

Mittenwalde.

N. N.

R. J. Daubitz'scher Magen-Bitter

fabricirt von
R. J. Daubitz in Berlin,
19. Charlottenstr. 19.
Anerkennungsschreiben über diesen
Magen-Bitter in den
Berliner Zeitungen.

Für mehr als 2000 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes werden Annoncen

zu Originalpreisen, ohne Porto oder Provisionsberechnung, täglich prompt befördert durch die **Zeitungs Annoncen Expedition** von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichstraße 60. Complete Insertions-Tarife gratis und franko.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen am **Freitag als den 6. d. Mts.** im früheren **Wiese'schen Bierlokale** zu **Bossen** mehrere hundert Flaschen sehr gute Weine meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

??? Wo kauft man billig???

Spazierstöcke, echte Meerschaaumspitzen unter Garantie, gute Hauspfeifen, Jagd- und Reispfeifen, Dosen u. s. w. bei

J. Neumann,
Kunstdrechsler,
Mauerstraße 94., Ecke der
Friedrichsstraße in Berlin.

Die zum Nachlass des Mühlenmeisters **Dilgenfeld** gehörigen Grundstücke:

- die kleine Mühle bei **Hermendorf** mit circa 29 Morgen 174 \square Ruten Grund und Boden Wohnhaus und Scheune, sowie Stall;
- die circa 17 Morgen große Buchfläche bei der großen Mühle zu **Hermendorf**;
- die circa 16 Morgen große Ackerfläche bei **Klein-Körbis** und
- die circa 12 1/2 Morgen große Wiese bei **Bübben**,

sollen durch die unterzeichneten Testamentsvollstrecker verkauft werden. Käufer werden ersucht, bei denselben die näheren Bedingungen zu erfragen.

Kampffmeier, **Steinhausen,**
Mühlenbesitzer zu **Storkow.** Rittergutsbesitzer zu
Münchehofe bei **Wend.**
Buchholz.

Ein Grundstück mit Garten und ca. 3 Morgen Acker, dicht bei **Potsdam**, in frequenter Gegend, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt persönlich und auf frankirte Anfragen **A. Heymen** Französischestr. Nr. 4. in **Potsdam**.

Glücks- und Weihnachts-Geschenk.

Das Spiel der Frankf. u. Hanov. Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn.“

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 Millionen 771,750 Mark.

Beginn der Ziehung am 13. December d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
250,000 — 150,000 — 100,000
— 50,000 — 2 à 25,000, — 2 à
20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500,
2 à 10,000, 2 à 7500, 2 à 6250,
4 à 5000, 5 à 3750, 105 à 2500,
5 à 1250, 125 à 1000, 5 à 750,
145 à 500, 190 à 250, 10 à 200,
11200 à 117^o Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500 150,000, 130,000, 125,000 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von 127,000 M. auf No. 31308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg, Bank- u. Wechselges.

Einem verehrl. Publikum empfehle mein

photographisches Atelier

mit dem ergebensten Bemerkten, daß ich das Dgd. Visitenkarten, (höchst sauber ausgeführt,) für 1 bis 1 1/2 Thlr. anfertige, die in anderen Atelier's das Doppelte kosten.

Robert Grosse,
Photograph in Berlin,
Königsstraße 34., Ecke der neuen Friedrichsstraße, Haus mit der großen
Firma am Dache.

3. Scheffel Säcke,

das Duzend 7 1/2 Thlr.,
Wilh. Kupsch in **Teltow**.

Öeffentliche Dankfagung!

Seit 30 Jahren litt ich an Brustbeschwerden und hatte dieses Uebel trotz aller angewandten Mittel eine solche Höhe erreicht, daß mich Husten und Auswurf immerfort quälten und mir vor Brustschmerzen alle Sinne schwanden. Die Aerzte, welche ich zu Rathe zog, konnten nicht helfen und rietben mir, meiner Profession als Müller zu entlagen, was mir, da ich die Mühle meines Vaters zu leiten hatte, und welcher selbst jeder Arbeit unfähig war, zur Unmöglichkeit gemacht wurde. Witten in diesem verzweifelten Zustande machte mich ein Freund auf die Professor **Louis Wundram'sche** Kräuterfar aufmerksam, worauf ich mich denn auch sofort an Herrn Professor **Wundram** in **Bückeburg** (Fürstenthum Schaumburg-Lippe) wandte und eine Sendung Pillen, Pulver und Thee erhielt, die ich nach Anweisung in den mir vorgeschriebenen Dosen einnahm. Nach einem wöchentlichen Gebrauch derselben verlor ich schon eine bedeutende Pinderung; bei der zweiten Sendung verschlimmerte sich jedoch mein Zustand der Art, daß sich meine Zunge mit einer Kruste überzog und Appetitlosigkeit einstellte. Ich ließ Herrn Professor **Wundram** von dieser meiner Lage benachrichtigen, empfing darauf eine dritte Sendung Medicamente, wovon nach zweimaligem Einnehmen, Husten und Auswurf nachließ, meine Zunge rein wurde und ein Appetit sich wieder einfand, daß ich mir Gewalt anthun mußte, um den Magen nicht zu überladen. — Ich sehe mich jetzt gerade wie in das Jünglingsalter versetzt. — Ich halte es für meine Pflicht, dieses zu veröffentlichen, um allen körperlich Leidenden auf diese unschätzbaren Mittel aufmerksam zu machen und zugleich dem edlen Manne, der sich die erdenklichste Mühe giebt, seinen Mitmenschen, die er gar nicht mal sieht, Pinderung ihrer Leiden zu verschaffen und das Leben zu erhalten meinen wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Dieses bezeuge ich durch meine Namensunterschrift vor Gott und allen Menschen.

Cörbelig b. Burg, Reg.-Bez. Magdeburg, den 1 November 1867.

Christoph Seeke, Müllermeister.

Beglaubigt.

Cörbelig, den 1 November 1867.

(L. S.) Der Schulze: **North,**
David Wagener,
Müllermeister **Hennig,** } als Zeugen.
Gossath **Schuhardt,** }

Meine seit 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, Bandwurm, Geschlechts-** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeltlich, mündlich und schriftlich, mit.

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg, Schaumburg-Lippe.**

Vor einiger Zeit ist auf dem Wege von Berlin nach **Bossen** ein Militair-Paß, auf den Namen **Carl Brenz** vom 20. Infanterie-Reg. lautend, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben an Herrn **W. Müller** in **Bossen** abzugeben.

Großer Ausverkauf

wegen

gänzlicher Verlegung des Geschäfts

nach der

Königsstraße No. 24, zwischen der Süden-
und Klosterstraße

von

Belour = Teppichen, Tischdecken, Schottischen,
Holländischen Teppichen, Deckenzeuge für
ganze Zimmer, Läuferzeuge, Kester Deckenzeuge, Schlaf-,
Reise- und Pferddecken, Cocosmatten und Cocos-
läufer, Papier = Tapeten, Fenster = Rouleaux zu
enorm billigen Preisen.

Albert Thielemann in **Berlin,**

Königsstraße No. 19, (Ecke der Südenstraße
im Stadtgericht.)

NB. Der Ausverkauf findet nur in meinem Geschäftlokal Königsstraße 19 wegen
Räumung der Lokalitäten statt.

Abiag in	Der
Baden	100,000
Württemberg	80,000
Bayern	60,000
Pfalz	20,000
Thüringen	20,000
Sachsen	40,000
Schweiz	60,000
Hessen	20,000
Amerika	20,000
Oesterreich	20,000
Preußen	50,000
Im Ganzen	500,000
Exemplare.	

Der Lahrer hinfende Bote,

der in einer halben Million erscheinende,
unbestritten beste und billigste Kalender, 11 Bo-
gen stark, mit einer Prämienvertheilung von haa-
ren 250 Thlr. wird für 1868 auch in unserer
Gegend verbreitet. Reich illustriert und voll ern-
ster und heiterer Erzählungen kostet derselbe **nur**
4 Sgr. mit preußischem Stempel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Par-
tiebestellungen sind zu richten an die Hauptagentur

Theodor Lemke in **Berlin,**

Ritter-Strasse 27.

Kur-Str.
15.

Operngläser von **Bardou**

Kur-Str.
15.

aus **Paris**

von überraschender Wirkung, in 30 verschiedenen Modellen, so-
wie **Brillen, Pince-nez** und **Lorgnetten** in allen
möglichen Fassungen zu billigen aber festen Preisen empfehlen

Kur-Str. **J. C. Greiner sen. & Sohn** Kur-Str.
15. in **Berlin.** 15.

Weißer flüssiger Leim

von **E. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas,
Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. in
Teltow bei **Wilh. Mecht.**

3^{te} Weihnachts- geschenken

passend sind

dunkel gewordene, Ma-
hagoni und Nußbaum

Nächtliche, Spieltische, Toilettenpiegel, Com-
oden, Waschtische mit Marmor, Kleiderspinden,
Bücher- und Silberspinden, Tische, Stühle,

Spiegel u. s. w. so wie Sopha's

Schlafsopha's, Fau-
teuils, Polsterstühle, be-
queme Lehnstühle &c.

billig zu verkaufen in

J. Duvia,

Möbel-Magazin in Berlin,
Scharrenstr. 10., Petrikirche gegenüber.

Verkauf von Baumaterialien.

Aus dem Abbruche des Nach- und Steuer-
Gebäudes am Unhaltischen Thore, sollen gute
Thüren, Fenster, Ofen, Fußböden, Balken
Kreuzholz, Bretter, Latten und gute Mauer-
steine, halbe und $\frac{1}{4}$ Steinstücke, billig ver-
kauft werden.

Carl Heinr. Gerold,

Berlin, Krausenstraße 69. Berlin,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Gemälden in Oeldruck

u. **Aquarellen in Farbendruck,**

zu feinen und effektvollen Festgeschenken.

Cataloge und nähere Mittheilungen werden

franco gegeben; etwa nicht convenirende Bil-
der, die brieflich bestellt oder hier gekauft

sind, ungetauscht. Verwendungen nach außer-
halb prompt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches
Mittel gegen nächtliches Verträffen, sowie ge-
gen Schwächezustände der Harnblase und Ge-
schlechts-Organen. Briefe franco.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**

in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Der fischreiche, unmittelbar bei der Stadt
Storkow belegene Dolger-See, über 1500

Morgen groß, soll verkauft werden. Nähere

Auskunft mündlich oder auf portofreie An-
fragen in Berlin beim Kaufmann Nischer,

Röpnickerstr. 57. und in Storkow beim Kauf-
mann Noack oder Seewärter Köhler.

Ein hüdnerrgrundstück mit 4 Morgen

Garten, 2 Meilen von Berlin entfernt, zur

Gärtnerei sich eignend, ist zu verpachten.

Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** bei 2 Pferden,

wird bei gutem Lohn zu Neujahr gesucht von
dem Akerbürger Aug. Dehne zu Teltow.

Uhren als Weihnachtsgeschenke.



Silberne Cylinder-Uhren

empfiehlt in bester Qualität in 4 und 8 Steinen gehend, mit und ohne Sekundenzeiger, 4, 4 1/2, 5, 6-7 Thlr., dto. mit Goldrand, 5, 5 1/2, 6, 7, 8, 9, 10-11 Thlr.

Silberne Anker-Uhren

mit Goldrand in 15 Steinen, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16-18 Thlr.

Goldene Damen-Cylinder-Uhren, 18kar. Gold von 12 Thlr. an,

Herren-Anker Uhren von 18 Thlr. an.

Mit 1 Thlr. Preis-Erhöhung werden vorgenannte Uhren gut reparirt (abgezogen) geliefert und garantire für deren richtigen Gang 3 Jahre schriftlich.

Wand-Uhren

mit Porzellanblatt, Kette und Gewicht von 1 Thlr. an; dieselben mit Wecker von 1 Thlr. 5 Sgr. an; dieselben zum Geben, Schlagen und Wecken von 1 Thlr. 25 Sgr. bis zu 5 Thlr. Jede auswärtige Bestellung wird gegen Baareinsendung oder Postvorschuß aufs Meelste ausgeführt, Umtausch in 4 Wochen gestattet.

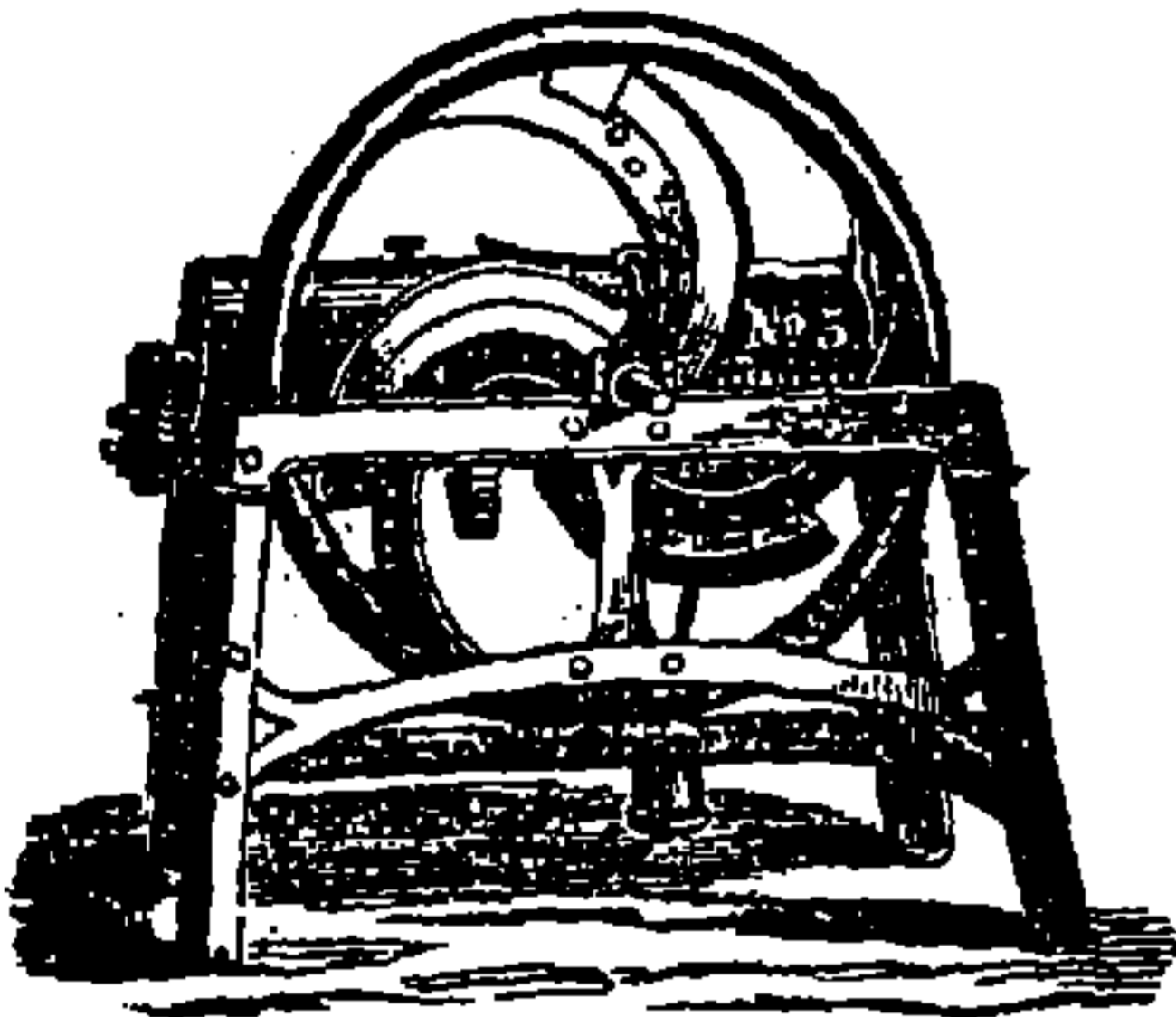
W. König, Uhrmacher.

Berlin, Kommandantenstraße 35.

Fröhlich & Frey in Berlin,

Schönhäuser Allee 47.

empfehlen ihre Roswerke nebst Dreschmaschinen für 4 Pferde nach Garret, Leistung 6 bis 8 Wispel tägl., 250 Thlr.; Eiserne Roswerke nebst Dreschmaschine für 2 Pferde 190 Thlr.; Amerikanische Kornreinigungsmaschinen 30 Thlr.; Englische, eiserne Säckelmaschinen neuester und vorzüglichster Konstruktion zum Preise von 25, 35, 45, 65 und 75 Thlr.; Schrotmühlen mit Stahlwalzen 40 Thlr.; Delfchenbrecher, Kettenpumpen, Einricht. von Wasserleitungen und Anlagen von landwirthschaftlichen Fabriken jeder Art.



Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien Vertheilung von baaren 250 Thlrn. ist stets vorrätbig bei

W. Müller, Buchbinder in Teltow.

Brauerei-Gröfßnung.

Den geehrten Herren Gastwirthen und dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an daß ich am 1. Dezember cr. meine Brauerei hieselbst eröffnet habe.

Teltow, den 4. Dezember 1867

C. Hintze,

Brauereibesitzer.

Sonnabend d. 7. Dezember c.

findet in meinem Saale auf vielseitiges Verlangen ein zweites

Großes Instrumental-

CONCERT,

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Herrn Concertmeisters C. Müller statt.

Anfang des Concerts 7 Uhr Abends.

Entré zum Concert à Person 5 Sgr.

Nach dem Concert

BALL

im neugebauten Saal.

Zu einer recht zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein

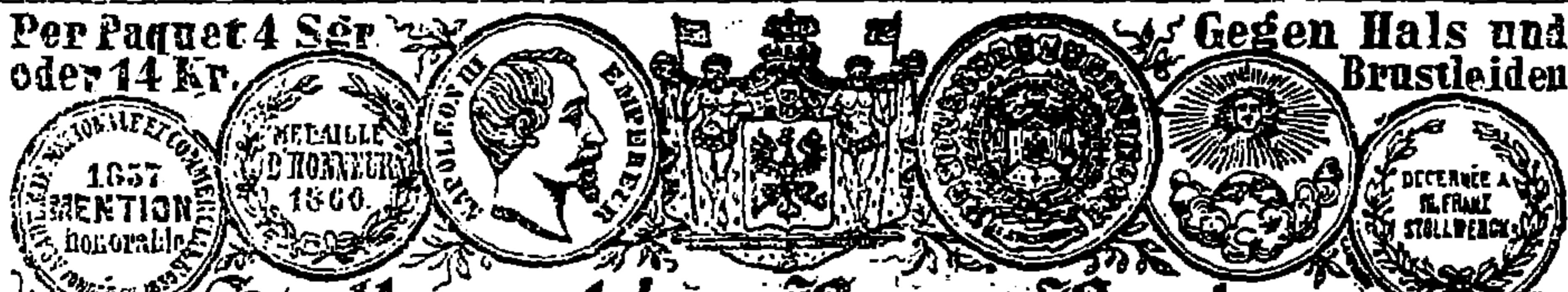
Teltow. Fritz Hessling.

Künftigen Montag den 9. d. M. von Nachmittags 5 Uhr ab lasse ich auf meiner Winter-Regelbahn fette Gänse- und andere Braten etc. ausgelegt und verabreiche zum Abendessen Casler Rippe- speer, Teltower Rükben mit Krautstädter Wurst. Zu recht zahlreichem Besuch lade ich ganz ergebenst ein.

Behlendorf. Ed. Grönger.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Mit königl. kais. Ministerial- Approbation.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Vieferant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depôts in Teltow beim Apotheker S. Schulze, in Königs-Wusterhausen bei C. Rüdler und in Zossen beim Kaufmann Louis Nobiling.

Marktpreise.

	Weizen.		Roggen.		Hafer.		Gerste.		Böhlen.		Finken.		Artfkn.		Flachs.		Butter.		Eier.		Hirse.		Lupin.		Heu.		Stroh.	
	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.	Schfl.	thlr. sgr.
Berlin	höchster	4 12 1/2	3 6 3/4	1 15	2 11 1/2	3 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Dezemb.	niedrigster	3 20	3 1 1/2	1 6 3/4	1 22 1/2	2 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zossen	höchster	4 —	2 25 1/2	1 10 1/2	2 —	3 —	4 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Novemb.	niedrigster	3 25	2 20	—	—	2 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	3 15	2 17 1/2	1 15	1 22 1/2	3 —	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Novemb.	niedrigster	3 12 1/2	2 15	1 12 1/2	1 20	2 22 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—